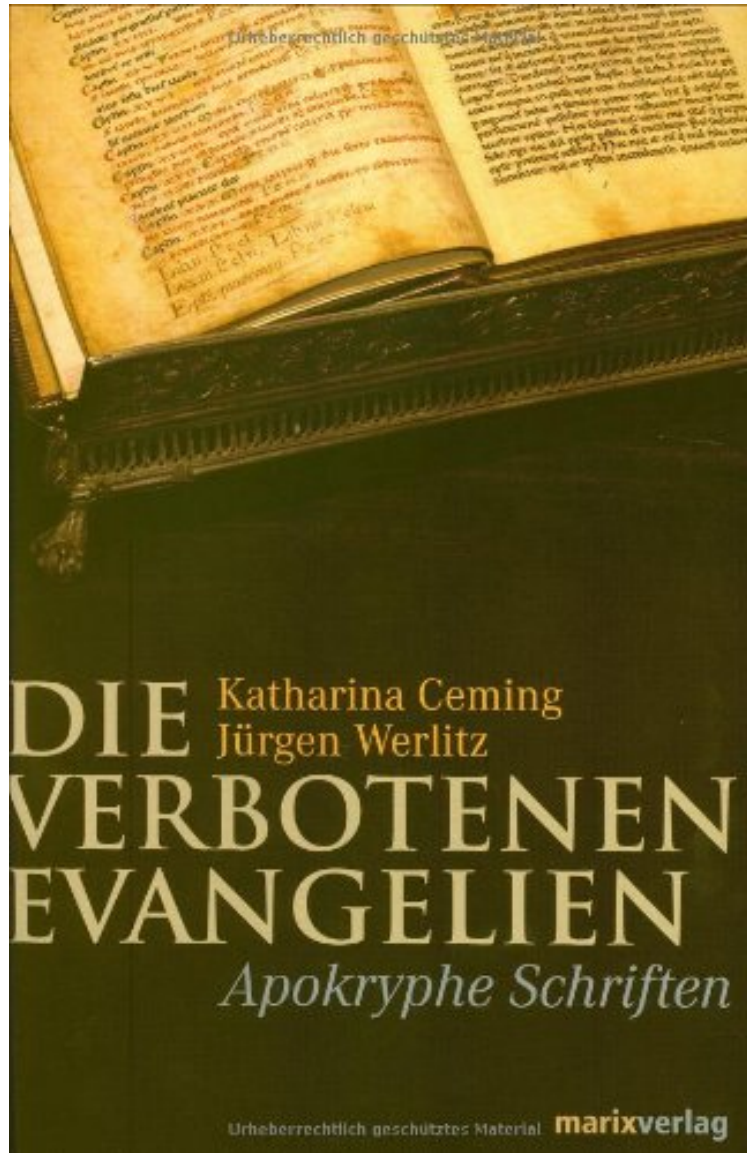


(Read and download) Die verbotenen Evangelien: Apokryphe Schriften

Die verbotenen Evangelien: Apokryphe Schriften

Von Katharina Ceming, Jrgen Werlitz
ePub | *DOC | audiobook | ebooks | Download PDF



 Download

 Read Online

Produktinformation - Verkaufsrang: #235886 in BcherVerffentlicht am: 2004-08-16Einband: Gebundene Ausgabe208 Seiten | File size: 15.Mb

Von Katharina Ceming, Jrgen Werlitz : Die verbotenen Evangelien: Apokryphe Schriften before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Die verbotenen Evangelien: Apokryphe Schriften:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen202 von 217 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Umfangreich - hoch informativ - kompaktVon timediver"Apocrypha, hoc est, narrationes de Christo, Maria, Josepho, cognatione et familia Christi, extra biblia etc."(Michael Neander, AD 1564)Das erste Drittel des Buches befasst sich

zunächst mit den kanonischen Evangelien. Nach Erläuterung des Begriffes Kanon, eines Lehnwortes aus dem semitischen, das ursprünglich (Ma)Rohr (Mastab) bedeutete und im griechischen für Norm, Regel, Vorschrift, Liste oder Verzeichnis verwendet wurde, erfährt der Leser Herkunft und Bedeutung des Wortes Evangelium (Abk. Ev; griech.: Eu-angelion = Frohe Botschaft). Es folgt die Entstehungsgeschichte der kanonischen Evangelien, ihren Quellen, (zugeschriebenen) Urhebern und Verfassern, sowie verschiedene Theorien der kritischen Bibelwissenschaft (Traditionshypothese, Fragmenthypothese, Zwei-Quellentheorie etc.). Den Ausführungen zu den vier kanonischen Evangelien (drei "Synoptiker" und JohannesEv) folgt die Geschichte ihrer Kanonisierung, der mehrere Jahrhunderte in Anspruch nahm. Anschließend werden die historische Gründe der Kanonisierung erläutert: Die Christen der ersten Jahrhunderte lebten in verstreuten Gemeinden und folgten verschiedenen Überlieferungen und Traditionen. Marcionismus, Montanismus und Gnosis, sollten schließlich als Hresien erklärt werden und aus der Geschichte verschwinden. Mit ihrer Konsolidierung zu einer katholischen, allumfassenden Kirche ging auch das Bestreben einher, die Auffassung nach der ursprünglichen Lehre Jesu zu sichern. Umstritten war jedoch nicht nur die Kanonisierung des Hebräerbriefes und der Johannesapokalypse, auch die des JohannesEv war strittig, da seine Grenze zur Gnosis fließend ist. Bei den Kriterien zur Kanonisierung war die Apostolizität (der wichtigste Aspekt. Daneben waren "Erbaulichkeit" (= für das christliche Leben lehrreich) ein hohes Alter und Historizität (!), verbunden mit geistlicher Nähe zu Jesus, sowie die Tradition im Gottesdienst (Rezeption) und die Bereinstimmung mit der Orthodoxie von Bedeutung. Die Autoren hinterfragen die subjektive Auslegung dieser Kriterien, denn z. B. "etwas als geschichtlich wahr zu betrachten" ist mehr eine Frage der Macht, um eigene Vorstellungen durchzusetzen. Auch war nicht jede Ansicht, die nicht kanonisiert wurde, automatisch hretisch. Manchmal hatte die entsprechende Gruppe einfach nicht Macht und Einfluss, um ihr Schrifttum in der Grokirche durchzusetzen. Es folgen Ausführungen über Entstehungszeit, Begriff und Gattungen der apokryphen Quellen, sowie ihrer Erforschung. Apokryph (griech: verborgen/geheim) wurde bei Irenäus von Lyon zum Synonym für hretisch und ist erst seit der Synode von Karthago (397) gleichbedeutend mit verboten. In der apokryphen Literatur, die daneben auch Apokalypsen, Briefe und Spruchsammlungen kennt, nehmen die Evangelien eine Sonderstellung ein. Es gibt drei Gruppen apokrypher Evangelien: Eng mit den Kanonikern verbunden sind PetrusEv, gyppterEv und KoptEv, ThomasEv und das judenchristliche EbjonitenEv. Bei Evangelien mit (teilweise) gnostischem Inhalt treten Erzählungen über Jesu Wirken in den Hintergrund, da es sich um Sprüche Jesu handelt, in denen er seine Erlösungsbotschaft und Wege zum Heil verkündet. (z. B. ThomasEv, PhillipusEv usw.) Zur dritten Gruppe gehören die zur erbaulichen Literatur gerechneten Erzählungen, die weitere Informationen über das Leben Jesu geben sollen. Sie sind jedoch Vermischungen mit anderen Traditionen und Mythen der Volksliteratur, die auch Einfluss auf die bildende Kunst genommen haben. Bei ihnen werden Randereignisse ausgeschmückt und in den Mittelpunkt gerückt (z. B. KindheitsEv NikodemusEv und Pilatusakten). Das ProtEv des Jakobus mit seiner Mariologie dient als "verbotenes Evangelium" paradoxerweise als Grundlage für das Dogma der Unbefleckten Empfängnis. Die anderen zwei Drittel des Buches nehmen acht apokryphe Evangelien ein, die nach jeweiliger Einleitung mit komplettem Text (und kanonischen Entsprechungen als Randnotizen) abgedruckt sind. Literaturhinweise bilden den Abschluss des sehr empfehlenswerten Buches, mit dem Katharina Ceming und Jürgen Werlitz eine umfangreiche, hoch informative und dennoch kompakte Zusammenstellung gelungen ist. Ein klasse Preis-Leistungsverhältnis kommt noch hinzu. Dafür die Höchstwertung: 5 Sterne. 115 von 126 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Sehr interessantes Buch. Von Michael Habe dieses Buch mit gemischten Gefühlen gekauft. Für einen interessierten Laien ist es sehr verständlich geschrieben. Am meisten hat mich das Nikodemus-Evangelium gefesselt, da es die Gerichtsverhandlung, Kreuzigung, Auferstehung und das Verhalten der Nachwelt Jesu mal aus einer ganz anderen Perspektive sieht - aus der Sicht der Römer nämlich ("Pilatus-Akten"), und nicht aus der Sicht der Jünger Jesu. Das war für mich spannend wie ein Kriminalfall. Für interessierte Laien, wie gesagt, sehr spannend! 105 von 117 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Solides Werk. Von Thrasymachos. Wenn man liest, dass in diesem Buch geheime Evangelien vorgestellt werden sollen, ist die Erwartungshaltung ja schon ziemlich hoch. Doch leider wird man etwas enttäuscht. Doch zunächst zum Aufbau: Das Buch gliedert sich in einen Teil A und einen Teil B. In Teil A, der ca. 65 Seiten einnimmt, wird die Geschichte der so genannten apokryphen Evangelien dargestellt, d. h. warum sie verfasst und später nicht kanonisiert wurden. Auch Fachbegriffe werden erklärt - zumindest teilweise. Und da liegt das Problem: Die ganze Darstellung ist teilweise ziemlich durcheinander aufgelistet und ohne festen Faden. Man wird mit Autoren, historischen Persönlichkeiten usw. bombardiert und weiß nicht wo man dies alles einordnen soll. In Teil B findet sich eine Wiedergabe mehrerer apokrypher Evangelien. Vom Layout ist das ganze sehr übersichtlich gestaltet. Allerdings bleibt die große Überraschung beim Inhalt her aus: einzig das Thomasevangelium bzw. die Kindheitsgeschichten Jesu sind sehr interessant. Nützlich ist die ausführliche Quellenaufzählung am Ende. Fazit: Alles in allem ein solides Werk, das gut für einen Einstieg in das Thema geeignet ist (3 Sterne).

Produktbeschreibung 207 S. OPpb. mit Goldprägung auf Rücken. OU.

Kurzbeschreibung Die Bibel kennt vier Evangelien. Es gab aber in der Frühzeit des Christentums eine Vielzahl von anderen Evangelien. Jene sonderte die Kirche aus und verbot ihren Gebrauch in den Gemeinden. Dieses Buch sammelt

die wichtigsten dieser verbotenen Evangelien, legt sie in einer modernen Übersetzung vor und erzählt ein spannendes Stück Urchristentum: Warum wurden gewisse Evangelien in den Rang des Gotteswortes erhoben, andere Evangelien aber für den kirchlichen Gebrauch verboten? Diese neu übersetzten Schriften werfen ein faszinierendes Licht auf die Gestalt Jesu und sein Umfeld. über den Autor und weitere Mitwirkende Katharina Ceming, ist habilitierte Philosophin und Theologin und beschäftigt sich intensiv mit Weisheitslehren und Mystik. Jürgen Werlitz, ist habilitierter Theologe und arbeitet am Lehrstuhl für Alttestamentliche Exegese an der Universität Augsburg und Regensburg.